

Das Streben nach Körperkultur erfaßte die breitesten Kreise der Werktätigen. Es ist bloß ein Jahr her, daß der Oberste Rat für Körperkultur beim Präsidium des Allrussischen Zentralen Vollzugsausschusses gegründet wurde, und schon treiben nach der vorsichtigen Berechnung Millionen von Werktätigen verschiedene Leibesübungen.

Als erste leistete die Jugend der diesbezüglichen Aufforderung Folge. Der KJVR. (Kommunistischer Jugend-Verband Rußlands) war Bahnbrecher für den Gedanken der Körperkultur. Jeder Kongreß der KJVR. empfahl den Mitgliedern die regste Beteiligung an dieser Sache. Und es gibt gegenwärtig keinen Zirkel des KJVR., der sich nicht in der einen oder der anderen Form, in diesem oder jenem Grade an der allgemeinen Bewegung beteiligen würde.

Auch die Gewerkschaften haben die Idee der Körperkultur energisch aufgegriffen. Sie begriffen sofort, daß die Körperkultur für die Werktätigen die grundlegende Voraussetzung für ihr persönliches Wohlergehen und für die Hebung der Volkswirtschaft ist. Die Gewerkschaften waren auch für die Art und Weise der Leibesübungen maßgebend. Die Körperkultur ist für die Werktätigen kein Mittel zu einer einseitigen (und demzufolge schädlichen) Hypertrophie — es ist kein bürgerlicher Sport, der Rekordleute mit starken Fäusten und schwachem Gehirn schafft. Die Körperkultur im Staate der Werktätigen ist ein machtvolles Mittel zur harmonischen Entwicklung der geistigen und körperlichen Kräfte des Menschen. Auch sollen die Leibesübungen die schädlichen Seiten („Schäden“) gewisser Berufe wettmachen. Für Berufe, die zum Beispiel mit der Einatmung von Staub, schädlichen Ausdünstungen usw. verbunden sind, werden andere Leibesübungen organisiert, als für Berufe, die mit einer abnormalen Stellung des Körpers (Tischler, Drechsler, Schuhmacher) verknüpft sind, usw.

Die Idee der Körperkultur hat sich bei den Truppenteilen schnell eingebürgert. Die Leibesübungen bilden einen Teil des militärischen Ausbildungssystems. Somit dringen die Ideen der Körperkultur nicht bloß in die Rote Armee ein, sondern werden durch territoriale Truppenteile nach den Städten und Dörfern unserer ausgedehnten Union gebracht.

Die Sowjet-Körperkultur mußte einen nicht leichten Kampf gegen die Überreste des alten bürgerlichen Sports bestehen (und auch jetzt ist dieser Kampf nicht ganz beendet). Wir sind natürlich nicht gegen den Sport. Im Gegenteil, wir betrachten den Sport als eines der machtvollsten Mittel der körperlichen Erziehung. Wir sind aber gegen einen Sport, der nicht die Gesundheit stärkt, sondern den Menschen verkrüppelt; wir sind gegen einen Sport, der nicht das menschliche Gefühl im Menschen fördert, sondern aus dem Menschen ein Tier macht.



**Volkskommissar N. A. Semaschko**  
(Nach einer Lithographie von L. Michelson)

Um aber die körperliche Erziehung in dieser Weise auf das „eugenische“ Ziel, das Ziel der harmonischen Entwicklung der Kräfte des Menschen einzustellen, mußte ein Kader entsprechend ausgebildeter Erzieher geschaffen werden. Mit dieser Aufgabe befaßte sich das beim Volkskommissariat für Gesundheitswesen bestehende staatliche Institut für Körperkultur, das während der sechs Jahre seines Bestehens mehrere Hundert für diese Tätigkeit speziell herangebildete Ärzte und Pädagogen stellte, und in kurzfristigen Lehrkursen spezielle Instruktooren für Industriebetriebe, die von diesen Betrieben zu diesem Zwecke kommandiert worden sind, herangebildet hat.

Der im Frühjahr dieses Jahres abgehaltene Allrussische Kongreß der Räte für Körperkultur hat die auf diesem Gebiete bisher schon erreichten gewaltigen Erfolge festgestellt, aber auch unterstrichen, daß sowohl auf dem Gebiete der ideologischen Ausarbeitung der Grundsätze der Körperkultur wie auch auf dem Gebiete von Methodologie und Organisation dieses Werkes noch vieles zu leisten ist. Die Hauptaufgabe ist vollbracht: Die breiten Massen der Werktätigen sind zu dieser Tätigkeit hinzugezogen. Die Sowjetpraxis zeigt aber, daß, sobald die Volksmassen sich die Erreichung eines Zieles zur Aufgabe gemacht haben, dieses Ziel auch erreicht wird.

Der Oberste Rat für Körperkultur ist fest überzeugt, daß es ihm gelingen wird, sein Ziel, aus Rußland ein Land der freien, glücklichen, gesunden Arbeit zu machen, zu erreichen.